

Malte Wirtz

Das Leben ist kein Drehbuch
Filme machen ohne Geld

SCHÜREN

Inhalt

Einleitung	8
Einleitung – 2. Teil	9
1 Der 1. Akt Das Drehbuch	11
2 Story – Improvisation Keine Improvisation?	13
3 Das erste Buch Wie schreibe ich es?	17
4 Die Vorführung Muss ich nervös werden wenn die Zuschauer den Film nicht mögen?	21
5 Filmemachen ohne Geld Wie geht das?	23
6 Die Zuschauer Sind sie ein Teil des Films?	25
7 Der Einstiegs-Punkt Wann fängt ein Film wirklich an?	27
8 Der 2. Akt Wie halte ich die Spannung?	31
A. Nähe & Distanz	31
B. Entscheidungen treffen	33
C. Das Ass	34
D. Wie viele Takes sind richtig?	35
9 Wie motiviere ich andere?	37
10 Junges Team vs. erfahrenes Team?	41
11 Streitigkeiten, Rebellion	43
12 Außergewöhnliche Bedingungen	45
A. Mit Kindern drehen	45
B. Mit Jugendlichen drehen	45
C. Mit Senioren drehen	46
13 Welche Kamera ist die richtige?	49
14 Was sind die Vorteile des Independent-Filmemachens?	53

15 Kürzen und Verdichten Wie funktioniert Humor?	55
A. Wie lang sollte mein Film sein?	55
B. Fast is funny	56
C. Überraschungen	58
D. Witzige Voraussetzungen	58
E. Close-up oder Totale?	59
F. Bögen der Geschichte	60
16 Das Thema Worüber spreche ich?	63
17 Der Mittelpunkt Was verändert sich, wenn man die Hälfte der Geschichte geschafft hat?	69
18 C-Part Die besondere Szene	71
19 Aussage, Rhythmus, Bilder	73
A. Warum diese Geschichte?	73
B. Das erste Bild	75
C. Magische Montage	76
20 Let's talk about money Wieviel Geld brauche ich?	77
A. Die Drehkosten	77
B. Kosten für Drehgenehmigungen und Motive	79
C. Das Geld auf die Leinwand bringen	80
D. Catering	80
E. Crowdfunding	81
F. Ein wichtiger «Lohn»	82
G. Low-Budget vs. No-Budget	83
H. Sponsoring	83
21 Was ist die richtige Veröffentlichung?	85
A. Festivals	85
B. Kinostart und Verleih	86
C. VOD-Markt	88
22 Warum überhaupt einen Film machen? Wir alle machen Filme	89
23 Die vierte Wand Brechen oder nicht brechen, das ist hier die Frage	91
24 Pitchen Schreibst du noch, oder pitchst du schon?	93
25 3. Akt Das Finale beginnt	95

26	Zeitgeist Warum diese Geschichte jetzt erzählen?	97
27	Wer spielt den König? McGuffin & Furcht	103
28	Eine bunte Tüte voller Tipps	105
	A. Plakate, Design & Titel	105
	B. Kreativität, «heiße»Probe & Außenschüsse	106
	C.I. Effekte	107
	C.II. Kino vs. TV vs. Online-Streaming	109
	D. Fast-Motion & Slow-Motion	110
	E. Kontrast Fallhöhe	111
	F. Teaser Trailer	112
	G. Comic Relief Komische Entspannung	113
	H. Wenigstens einer muss den Film mögen!	114
	I. Casting, Typ-Casting, E-Casting	115
	J. Wie finde ich ein Thema, eine Geschichte?	116
	K. Den spannendsten Teil der Geschichte erzählen!	117
29	Das Ende finden	119

Einleitung

Das Buch ist fertig und jetzt merke ich, dass eine Einleitung fehlt, deswegen schreibe ich sie gerade. Vor über 50 Jahren schrieb Jerzy Grotowski *Für ein armes Theater*; dieses Buch spricht nicht über das Theater, sondern über den Film, jedoch gibt es Parallelen.

Ich meine, dass der Film ohne Geld seine Berechtigung und seinen Platz in unserer Welt haben muss. Es ist das einzige filmische Produkt, das allein im Sinne der Mitgestaltenden umgesetzt wird. Alle anderen Filme müssen bestimmte Spielregeln erfüllen, was nicht bedeutet, dass aus dieser Pflicht nicht glänzende Meisterwerke entstehen können; jedoch hat der «arme» Film die Freiheit, Ausdrucksweisen, Stile und Ästhetiken zu erproben, die sich jenseits des üblichen Rahmens, der anderen Produktionen, befinden.

Einleitung – 2. Teil

Wie mache ich einen Film ohne Fördermittel und Senderbeteiligung? Wie setze ich meine Ideen um? Mit welchen Einschränkungen muss ich rechnen? Was ist der Nutzen von Crowdfunding? Wie überzeuge ich andere Menschen aus dem Filmgeschäft? Macht es Spaß? Was sind die Vorteile? Muss ich eine Filmschule besuchen, um Filme machen zu können?

Mit diesem Buch will ich euch Hilfen geben, euren Film auf die Leinwand, ins Fernsehen oder auf VOD-Plattformen zu bekommen. Zuerst müsst ihr den Film drehen. Heutzutage ist es nicht zwingend notwendig, ein fertiges Drehbuch zu haben, um mit dem Filmen zu beginnen. Ein Drehbuch ist kein eigenständiges Kunstwerk, es ist ein Werkzeug, um ein Kunstwerk, einen Film, zu erstellen. Anders als ein Theaterstück werden Drehbücher in der Regel nicht abgedruckt und haben tatsächlich nur den Nutzen, allen Beteiligten bei der Entstehung des Films zu helfen. Dieser Nutzen ist allerdings zum Teil riesengroß, da eine gut geschriebene Szene einem ganzen Team die gleiche Vision vermitteln kann. Wenn sie weniger gut geschrieben ist, ist ein Regisseur nötig, der den Beteiligten seine Vorstellung vermittelt. Im Idealfall ziehen alle an einem Strang und versuchen, das Gleiche umzusetzen; daher ist die präzise Formulierung der Idee in Form eines Drehbuchs sehr hilfreich.